

ifm electronic



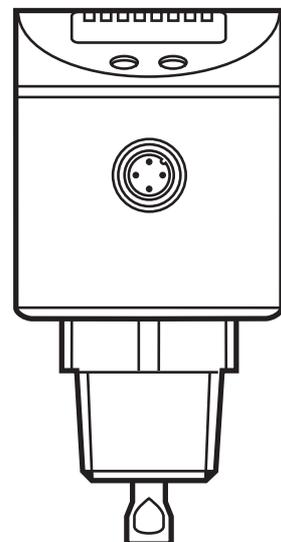
Bedienungsanleitung
Elektronischer Füllstandsensor

DE

efector160[®]

LR3300

80236084 / 00 03/ 2016



Inhalt

1	Vorbemerkung	4
1.1	Verwendete Symbole.....	4
2	Sicherheitshinweise	4
3	Lieferumfang.....	5
4	Bestimmungsgemäße Verwendung.....	6
4.1	Einsatzbereich	6
4.1.1	Beschränkung des Einsatzbereichs	6
5	Funktion.....	7
5.1	Messprinzip.....	7
5.2	Gerätemerkmale	8
5.2.1	Einfache Inbetriebnahme.....	8
5.2.2	Anzeigefunktionen	8
5.2.3	Analogfunktion	8
5.2.4	Schaltfunktionen	10
5.2.5	Offset zur Anzeige des realen Behälterfüllstands.....	10
5.2.6	Sonden für unterschiedliche Behälterhöhen.....	10
5.2.7	Sicherer Zustand	11
5.3	IO-Link	11
6	Montage.....	12
6.1	Einbauort / Einbauumgebung	12
6.2	Montage der Sonde	15
6.3	Kürzen der Sonde.....	16
6.4	Einbau des Geräts.....	16
6.4.1	Einbau in geschlossene Metallbehälter (ohne Flanschplatte)	17
6.4.2	Einbau in geschlossene Metallbehälter (mit Flanschplatte)	17
6.4.3	Einbau in offene Behälter	18
6.4.4	Einbau in Kunststoffbehälter.....	19
6.5	Ausrichtung des Sensorgehäuses	20
7	Elektrischer Anschluss.....	20
8	Bedien- und Anzeigeelemente.....	21
9	Menü.....	22
9.1	Menüstruktur.....	22

9.2 Menü-Erläuterung	23
10 Parametrieren	24
10.1 Parametriervorgang allgemein	24
10.2 Sondenlänge (Gerät im Auslieferungszustand)	26
10.3 Anzeige konfigurieren	26
10.4 Offset einstellen	26
10.5 Ausgangssignale einstellen	27
10.5.1 Ausgangsfunktion für OUT1 festlegen	27
10.5.2 Schaltgrenzen festlegen (Hysterese-funktion)	27
10.5.3 Schaltgrenzen festlegen (Fensterfunktion)	27
10.5.4 Rückschaltverzögerung für OUT1 einstellen	27
10.5.5 Ausgangsfunktion für OUT2 (Analogausgang) festlegen	27
10.5.6 Analogsignal skalieren	28
10.5.7 Verhalten der Ausgänge im Fehlerfall festlegen	28
10.5.8 Verzögerungszeit nach Signalverlust einstellen	28
10.6 Alle Parameter auf Werkseinstellung zurücksetzen	28
10.7 Sondenlänge ändern	28
11 Betrieb	29
11.1 Betriebsanzeigen	29
11.2 Einstellung der Parameter ablesen	29
11.3 Wechsel der Anzeigeeinheit im Run-Modus	29
11.4 Fehleranzeigen	30
11.5 Ausgangsverhalten in verschiedenen Betriebszuständen	31
12 Technische Daten und Maßzeichnung	31
12.1 Einstellbereiche	31
13 Wartung	32
14 Werkseinstellung	33

DE

1 Vorbemerkung

1.1 Verwendete Symbole

► Handlungsanweisung

> Reaktion, Ergebnis

[...] Bezeichnung von Tasten, Schaltflächen oder Anzeigen

→ Querverweis



Wichtiger Hinweis

Fehlfunktionen oder Störungen sind bei Nichtbeachtung möglich.



Information

Ergänzender Hinweis.

2 Sicherheitshinweise

- Lesen Sie vor der Inbetriebnahme des Gerätes dieses Dokument. Vergewissern Sie sich, dass sich das Produkt uneingeschränkt für die betreffenden Applikationen eignet.
- Die Missachtung von Anwendungshinweisen oder technischen Angaben kann zu Sach- und/oder Personenschäden führen.
- Unsachgemäßer oder nicht bestimmungsgemäßer Gebrauch können zu Funktionsstörungen des Gerätes oder zu unerwünschten Auswirkungen in Ihrer Applikation führen. Deshalb dürfen Montage, elektrischer Anschluss, Inbetriebnahme, Bedienung und Wartung des Gerätes nur durch ausgebildetes, vom Anlagenbetreiber autorisiertes Fachpersonal durchgeführt werden.
- Um den einwandfreien Zustand des Gerätes für die Betriebszeit zu gewährleisten, ist es notwendig, das Gerät nur für Messstoffe einzusetzen, gegen die die prozessberührenden Materialien hinreichend beständig sind (→ Technische Daten).
- Die Verantwortung, ob das Gerät für den jeweiligen Verwendungszweck in Frage kommt, liegt beim Betreiber. Der Hersteller übernimmt keine Haftung für Folgen von Fehlgebrauch durch den Betreiber.
- Eine unsachgemäße Installation und Bedienung der Geräts führt zum Verlust der Gewährleistungsansprüche

- In Haushaltsumgebungen kann das Gerät Rundfunkstörungen verursachen. Sollten Störungen auftreten, muss der Anwender durch geeignete Maßnahmen für Abhilfe sorgen.
- Das Gerät entspricht der Norm EN 61000-6-4 und ist ein Produkt der Klasse A. Die abgestrahlte Energie der Mikrowellen unterschreitet beispielsweise die von Mobilfunktelefonen um ein Vielfaches. Nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft kann der Betrieb des Gerätes als gesundheitlich unbedenklich eingestuft werden.

3 Lieferumfang

- Füllstandsensoren LR3300
- Bedienungsanleitung

Für Montage und Betrieb sind zusätzlich notwendig:

- 1 Sondenstab
- Montagematerial (ggf. eine Einkoppelplatte → 4.1)

Folgende Komponenten sind als Zubehör lieferbar:

Sondenstäbe	Länge (cm / inch)	Bestellnummer
	15 / 5,9	E43225
	24 / 9,5	E43203
	30 / 11,8	E43226
	45 / 17,7	E43204
	50 / 19,7	E43227
	70 / 27,6	E43205
	100 / 39,4	E43207
	120 / 47,2	E43208
	140 / 55,1	E43209
	160 / 63,0	E43210
Flanschplatte	Größe / Prozessanschluss	Bestellnummer
	73 - 90 / ¾" NPT	E43206



Verwenden Sie ausschließlich Sondenstäbe der ifm electronic gmbh. Bei Verwendung von Komponenten anderer Hersteller wird optimale Funktion nicht gewährleistet.

4 Bestimmungsgemäße Verwendung

Das Gerät erfasst kontinuierlich den Füllstand in Behältern und erzeugt Ausgangssignale entsprechend der Parametrierung.

Es stehen 2 Ausgänge zur Verfügung: ein Analogausgang und ein Schaltausgang. Sie sind unabhängig voneinander parametrierbar.



Zur ordnungsgemäßen Funktion benötigt das Gerät eine ausreichend große Einkoppelplatte aus Metall. Sie ist Voraussetzung dafür, dass der Mikrowellenimpuls mit optimaler Sendeleistung in den Behälter eingekoppelt wird.

Die als Zubehör erhältlichen Flanschplatten sind als Einkoppelplatte nicht ausreichend (zu geeigneten Einkoppelplatten → 6.4).

Bei Einbau in geschlossene Metallbehälter dient der Behälterdeckel als Einkoppelplatte. Bei Einbau in offene Metallbehälter, Behälter aus Kunststoff oder Metallbehälter mit Kunststoffdeckeln muss ein ausreichend großes Halblech, eine metallische Auflage oder Ähnliches verwendet werden (→ 6.4.3 / → 6.4.4).

Mindestabstände zu Behälterwänden, Objekten im Behälter, Behälterboden und weiteren Füllstandsensoren müssen eingehalten werden → 6.1.

4.1 Einsatzbereich

- Wasser, wasserbasierte Medien

Anwendungsbeispiele:

- Erfassung von Kühlschmieremulsion in einer Werkzeugmaschine.
- Erfassung von Reinigungsflüssigkeit in einer Teile-Reinigungsanlage.

4.1.1 Beschränkung des Einsatzbereichs



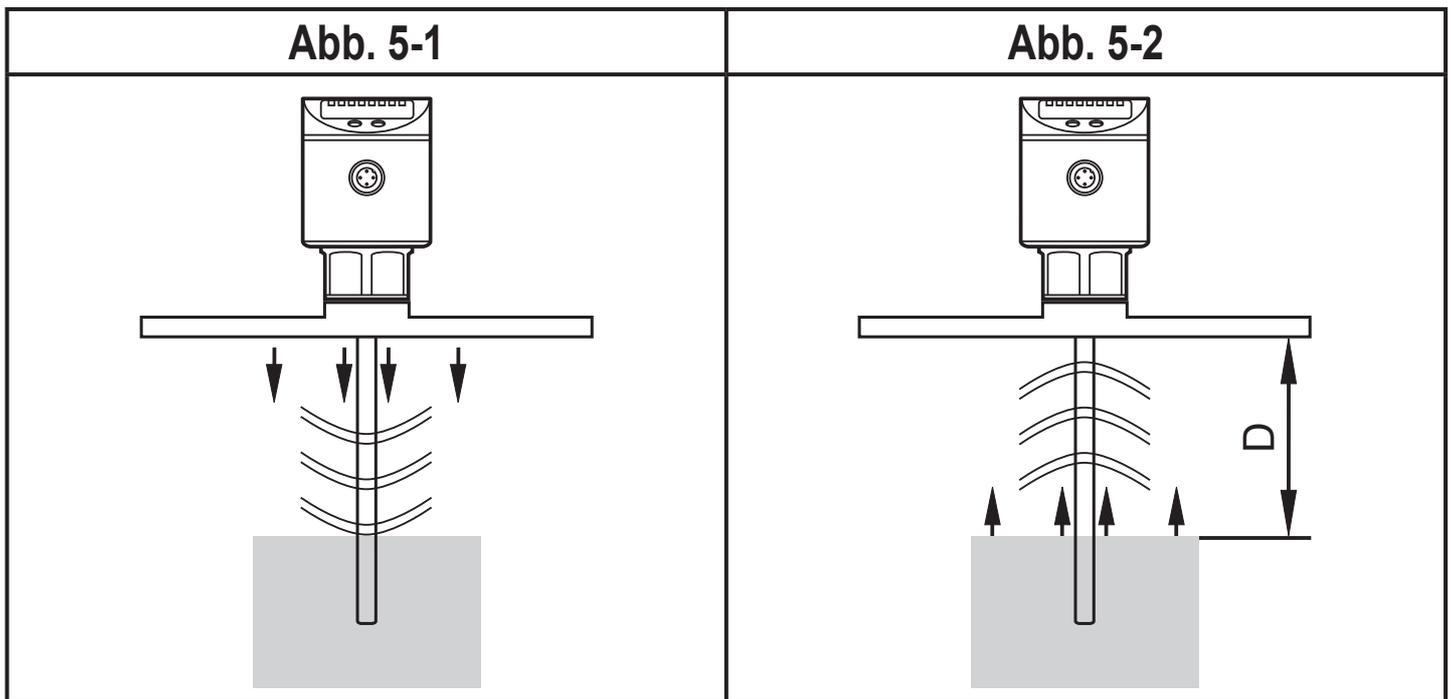
Bei folgenden Medien können Fehlmessungen oder Signalverlust auftreten:

- Stark absorbierende Oberflächen (z.B. Schaum).
- Stark sprudelnde Oberflächen.
- Medien, die stark inhomogen sind, sich entmischen und dadurch Trennschichten ausbilden (z.B. Öl auf Wasser).
- ▶ Funktion durch einen Applikationstest prüfen.
- ▶ Einbau in beruhigtem Bereich (→ 6.1).
- > Bei Signalverlust zeigt das Gerät [E.033] im Display und schaltet die Ausgänge in einen definierten Zustand (→ 11.4).

- Das Gerät ist nicht geeignet für Medien mit einer Dielektrizitätskonstante < 20 (z. B. Öle, Fette, Kunststoffgranulate und Schüttgüter).
- Soll das Gerät in Säuren oder Laugen, im Hygiene- oder Galvanikbereich eingesetzt werden: Vorher Verträglichkeit der Produktwerkstoffe (\rightarrow 12 Technische Daten und Maßzeichnung) mit den zu überwachenden Medien prüfen.
- Das Gerät ist nicht geeignet für Anwendungen, bei denen die Sonde anhaltender und starker mechanischer Belastung ausgesetzt ist (z. B. stark bewegte pastöse Medien oder stark strömende Medien).
- Vorzugsweise in Metallbehältern verwenden. Bei Einbau in Kunststoffbehälter kann es zur Beeinträchtigung durch elektromagnetische Störungen kommen (Störfestigkeit nach EN61000-6-2). Abhilfe: \rightarrow 6.4.2.

5 Funktion

5.1 Messprinzip



Das Gerät arbeitet nach dem Prinzip der geführten Mikrowelle. Es misst den Füllstand mit Hilfe elektromagnetischer Impulse im Nanosekundenbereich.

Die Impulse werden vom Kopf des Sensors ausgesendet und entlang des Sondenstabs geführt (Abb. 5-1). Treffen sie auf das zu detektierende Medium, werden sie reflektiert und zum Sensor zurückgeführt (Abb. 5-2). Die Zeitdauer zwischen Senden und Empfangen des Impulses ist ein direktes Maß für die zurückgelegte Distanz (D) und somit für den aktuellen Füllstand. Bezugsebene für Distanzmessung ist die Unterkante des Prozessanschlusses.

5.2 Gerätemerkmale

5.2.1 Einfache Inbetriebnahme

- Wird das Gerät erstmals mit Betriebsspannung versorgt, muss die Sondenlänge eingegeben werden. Danach ist das Gerät betriebsbereit. (→ 10.2).
- Bei Bedarf können Parameter für die Ausgangssignale und zur Optimierung der Überwachungsfunktionen eingestellt werden (→ 10.3 bis → 10.5).
- Alle Einstellungen können auch vor dem Einbau des Gerätes vorgenommen werden.
- Zurücksetzen auf Auslieferungszustand möglich.
- Elektronisches Schloss zur Verhinderung unbeabsichtigter Bedienvorgänge einstellbar.

5.2.2 Anzeigefunktionen

Das Gerät zeigt den aktuellen Füllstand im Display an, wahlweise in cm, inch oder in Prozent des Messbereichsendwerts. Werkseinstellung: inch. Die Anzeigeeinheit wird durch Programmierung festgelegt (→ 10.3). Im Run-Modus kann vorübergehend zwischen Längenanzeige (cm / inch) und Prozentwert gewechselt werden:

- ▶ Kurz [Set] drücken.
- > Die gewählte Anzeige wird für 15 s angezeigt, die zugehörige LED leuchtet auf. Jeder Tastendruck wechselt die Art der Anzeige.

Die eingestellte Maßeinheit und der Schaltzustand der Ausgänge werden durch LEDs angezeigt.

5.2.3 Analogfunktion

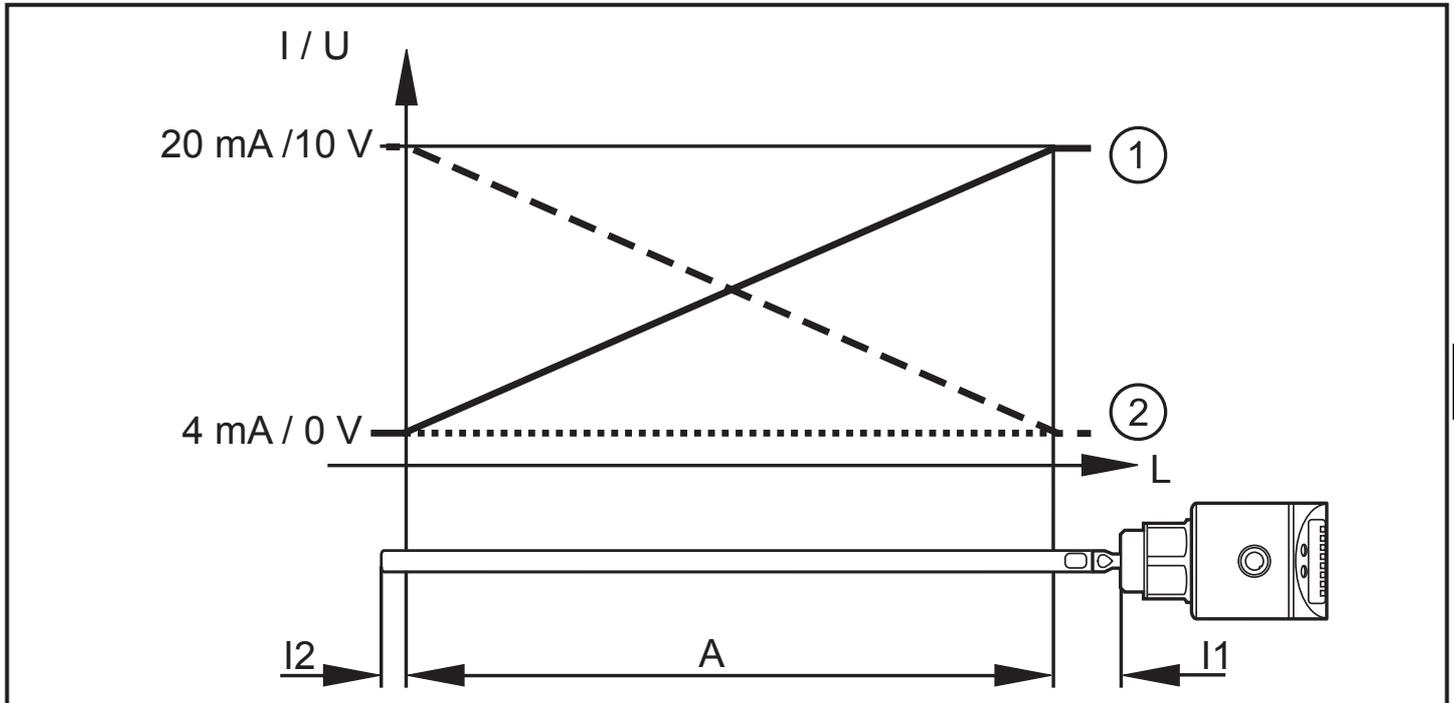
Das Gerät gibt ein füllstandsproportionales Analogsignal aus.

Der Analogausgang (OUT2) ist parametrierbar (→ 10.5 Ausgangssignale einstellen).

- [OU2] legt die Ausgangsfunktion des Analogausgangs fest, Strom [I] / [InEG] oder Spannung [U] / [UnEG] (→ 10.5.5).
- Analogstartpunkt [ASP] legt fest, bei welchem Messwert das Ausgangssignal 4 mA / 0 V ([OU2] = [I] / [U]) oder 20 mA / 10 V ([OU2] = [InEG] / [UnEG]) beträgt (→ 10.5.6).
- Analogendpunkt [AEP] legt fest, bei welchem Messwert das Ausgangssignal 20 mA / 10 V ([OU2] = [I] / [U]) oder 4 mA / 0 V ([OU2] = [InEG] / [UnEG]) beträgt (→ 10.5.6).

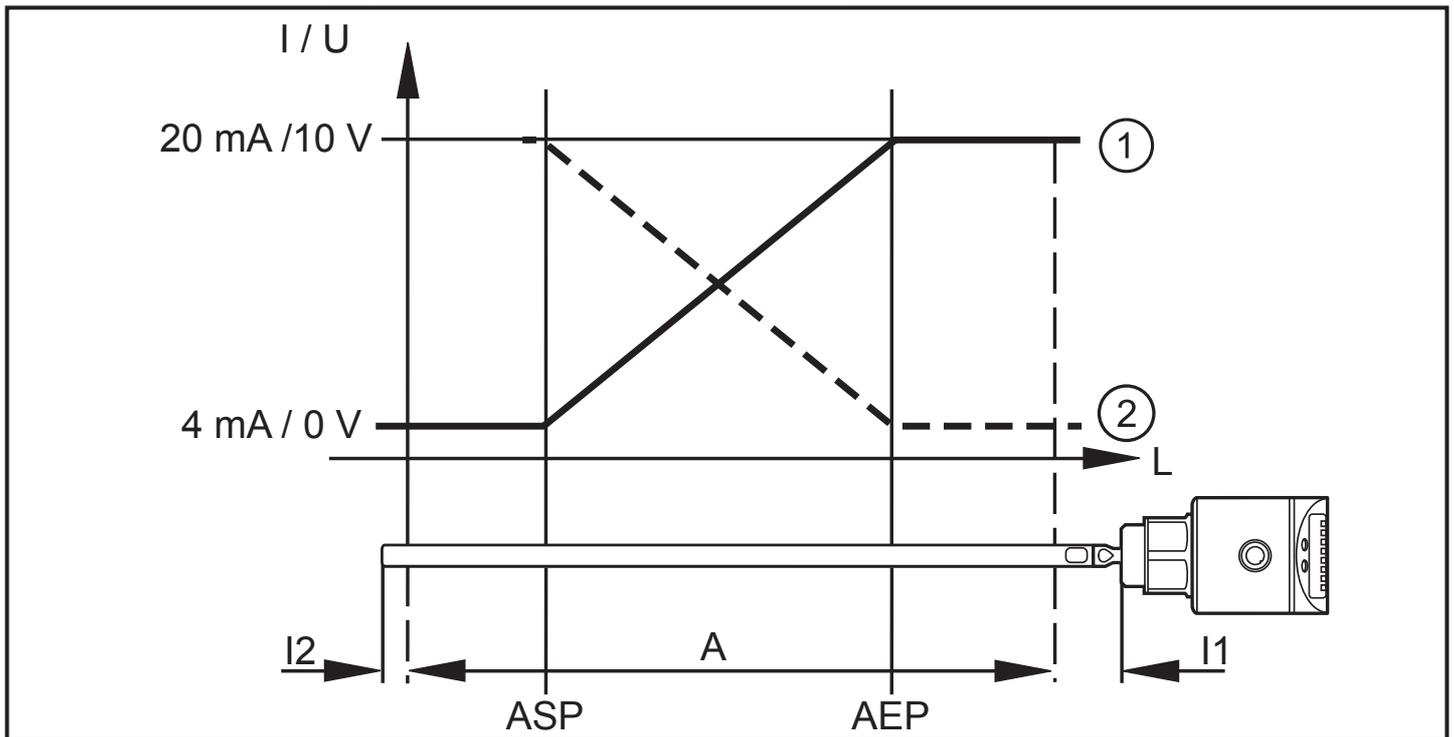
Mindestabstand zwischen [ASP] und [AEP] = 25 % des Aktiven Bereichs.

Verlauf des Analogsignals (Werkseinstellung):



L: Füllstand; A: Aktiver Bereich; I1: inaktiver Bereich 1; I2: inaktiver Bereich 2 (→ Technisches Datenblatt); ①: $[OU1] = [I] / [U]$; ②: $[OU2] = [InEG] / [UnEG]$.

Verlauf des Analogsignals (Messbereich skaliert):



L: Füllstand; ASP: Analogstartpunkt; AEP: Analogendpunkt

A: Aktiver Bereich; I1: inaktiver Bereich 1; I2: inaktiver Bereich 2 (→ Technisches Datenblatt);

①: $[OU1] = [I] / [U]$; ②: $[OU2] = [InEG] / [UnEG]$.

Bei der Auswertung des Analogsignals sind die Toleranzen und Genauigkeitsgrenzen (→ 12) zu beachten.

5.2.4 Schaltfunktionen

Das Gerät signalisiert das Erreichen oder Unterschreiten eingestellter Füllstand-Grenzwerte durch den Schaltausgang (OUT1).

Für den Ausgang sind folgende Schaltfunktionen wählbar:

- Hysteresefunktion / Schließer (Abb. 1): $[OU1] = [Hno]$.
- Hysteresefunktion / Öffner (Abb. 1): $[OU1] = [Hnc]$.

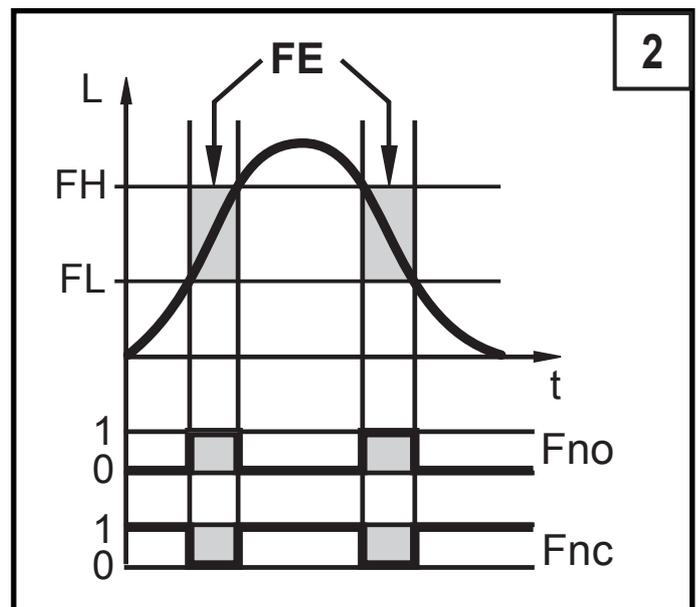
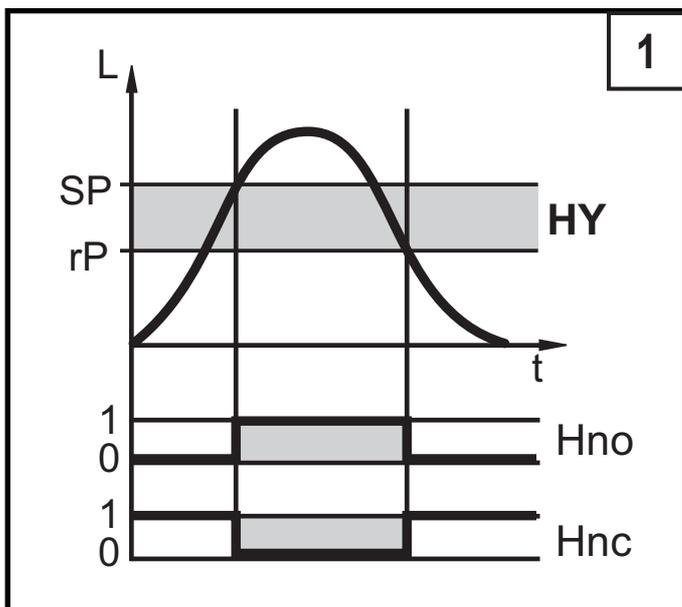


Zuerst wird der Schalterpunkt (SP1) festgelegt, dann im gewünschten Abstand der Rückschaltpunkt (rP1).

- Fensterfunktion / Schließer (Abb. 2): $[OU1] = [Fno]$.
- Fensterfunktion / Öffner (Abb. 2): $[OU1] = [Fnc]$.



Die Breite des Fensters ist einstellbar durch den Abstand von FH1 zu FL1.
FH1 = oberer Wert, FL1 = unterer Wert.



L = Füllstand; HY = Hysterese; FE = Fenster

- Für den Schaltausgang kann eine Rückschaltverzögerung von maximal 60 s eingestellt werden (z. B. für besonders lange Pumpzyklen).

5.2.5 Offset zur Anzeige des realen Behälterfüllstands

Der Bereich zwischen Behälterboden und Unterkante der Sonde kann als Offset [OFS] eingegeben werden. Dadurch beziehen sich Anzeige und Schaltpunkte auf den realen Füllstand.

5.2.6 Sonden für unterschiedliche Behälterhöhen

- Das Gerät ist in unterschiedlichen Behältergrößen einsetzbar. Dazu stehen Sonden mit verschiedenen Längen zur Verfügung. Zur Anpassung an die

Behälterhöhe kann jede Sonde gekürzt werden. Die minimale Sondenlänge ist 10 cm, die maximale Sondenlänge 160 cm.

- Sonde und Gehäuse sind uneingeschränkt drehbar. Dies ermöglicht problemlose Montage und Ausrichtung des Gerätekopfs nach der Montage.

5.2.7 Sicherer Zustand

- Für jeden Ausgang ist ein sicherer Zustand im Fehlerfall definierbar.
- Wird ein Gerätefehler erkannt oder unterschreitet die Signalgüte einen Mindestwert, gehen die Ausgänge in den „sicheren Zustand“. Das Verhalten der Ausgänge für diesen Fall ist einstellbar mit Hilfe der Parameter [FOU1], [FOU2].
- Vorübergehender Signalverlust, verursacht z. B. durch Turbulenz oder Schaumbildung, kann durch eine Verzögerungszeit ausgeblendet werden (→ 10.5.8 [dFo]). Während der Verzögerungszeit wird der letzte Messwert eingefroren. Wird das Messsignal innerhalb der Verzögerungszeit wieder mit ausreichender Stärke empfangen, arbeitet das Gerät weiter im Normalbetrieb. Wird es dagegen innerhalb der Verzögerungszeit nicht wieder mit ausreichender Stärke empfangen, gehen die Ausgänge in den sicheren Zustand.



Bei starker Schaumbildung und Turbulenzen Beispiele zur Schaffung eines beruhigten Bereichs beachten (→ 6.1).

5.3 IO-Link

Allgemeine Informationen

Dieses Gerät verfügt über eine IO-Link-Kommunikationsschnittstelle, welche für den Betrieb eine IO-Link-fähige Baugruppe (IO-Link-Master) voraussetzt.

Die IO-Link-Schnittstelle ermöglicht den direkten Zugriff auf Prozess- und Diagnosedaten und bietet die Möglichkeit, das Gerät im laufenden Betrieb zu parametrieren. Des Weiteren ist die Kommunikation über eine Punkt-zu-Punkt-Verbindung mit einem USB-Adapterkabel möglich.

Weitere Informationen zu IO-Link stehen unter www.ifm.com/de/io-link zur Verfügung.

Gerätespezifische Informationen

Die zur Konfiguration des IO-Link-Gerätes notwendigen IODDs sowie detaillierte Informationen über Prozessdatenaufbau, Diagnoseinformationen und Parameteradressen sind abrufbar unter www.ifm.com/de/io-link.

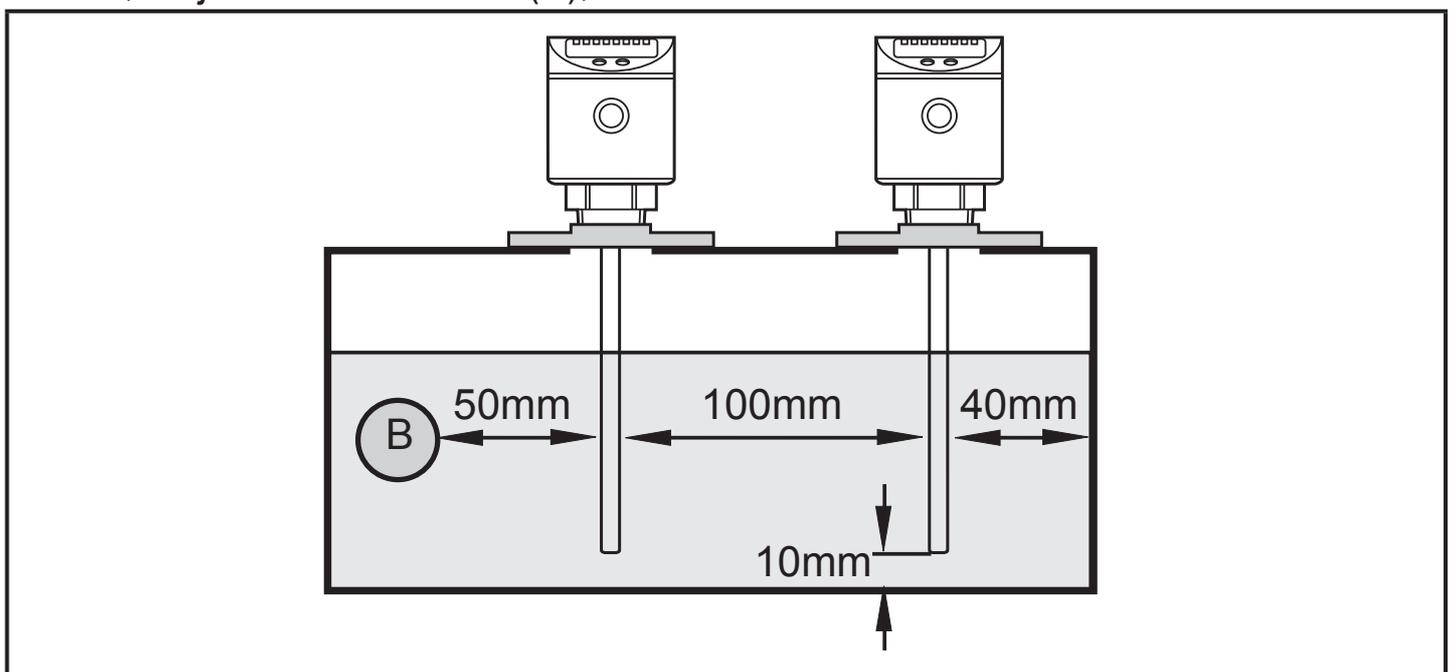
Parametrierwerkzeuge

Alle notwendigen Informationen zur benötigten IO-Link-Hardware und Software werden unter www.ifm.com/de/io-link bereitgestellt.

6 Montage

6.1 Einbauort / Einbauumgebung

- Einbau des Gerätes vorzugsweise senkrecht von oben.
- Das Gerät benötigt zur sicheren Funktion eine Einkoppelplatte (→ 6.4).
- Für optimalen Betrieb soll das Gerät möglichst in der Nähe der Behälterwand montiert werden. Abstand zwischen Sondenstab und Behälterwand: mindestens 40 mm, maximal 300 mm.
- Der Sondenstab muss folgende Mindestabstände einhalten zu Behälterwänden, Objekten im Behälter (B), Behälterboden und weiteren Füllstandsensoren:



- Bei nicht geraden Behälterwänden, Absätzen, Verstrebenungen oder sonstigen Einbauten ist ein Abstand von 50 mm zur Behälterwand einzuhalten.
- Bei Sondenlängen > 70 cm kann der Sondenstab durch Bewegung des Mediums in erheblichem Maße seitlich ausgelenkt werden. Um zu vermeiden, dass er in solchen Fällen die Behälterwand oder Einbauten berührt, sollten die Mindestabstände erhöht werden.

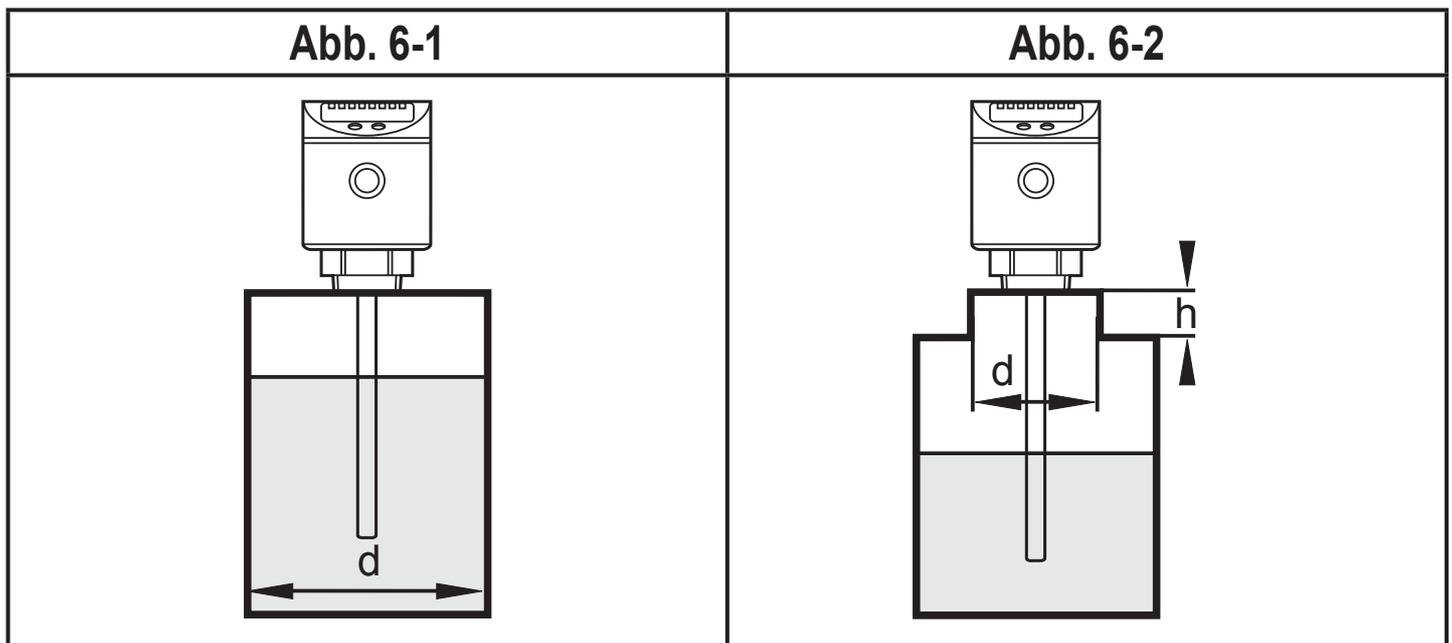
Richtwerte:

Sondenlänge	Abstand zu Behälterwand oder Einbauten
70...100 cm	100 mm
100...160 cm	180 mm

- Bei starker Verschmutzung des Mediums besteht die Gefahr der Brückenbildung zwischen Sondenstab und Behälterwand oder Einbauten. Um Fehlmessungen zu vermeiden: Erhöhte Mindestabstände entsprechend Art und Intensität der Verschmutzung einhalten.
- Bei Einbau in Rohren gilt:
 - Der Rohr-Innendurchmesser (d) muss mindestens 100 mm betragen (Abb. 6-1).
 - Das Gerät nur in metallische Rohre einbauen.
- Bei Einbau in Stutzen gilt:
 - Der Durchmesser des Stutzens (d) muss mindestens 60 mm betragen (Abb. 6-2).
 - Die Stutzenhöhe (h) darf 40 mm nicht überschreiten (Abb. 6-2).



Trotz der Möglichkeit des Einbaus in Stutzen das Gerät möglichst in planen Behälterdecken einbauen! Stutzen beeinträchtigen die Abstrahlung der Mikrowelle.



- Gerät nicht in unmittelbarer Nähe einer Befüllöffnung montieren (Abb. 6-3). Nach Möglichkeit ein Befüllrohr (A) in den Behälter einbauen (Abb. 6-4). Mindestabstand zwischen Befüllrohr und Sondenstab = 50 mm; bei Sondenlängen > 70 cm und bei hoher Verschmutzung entsprechend höher.

Abb. 6-3

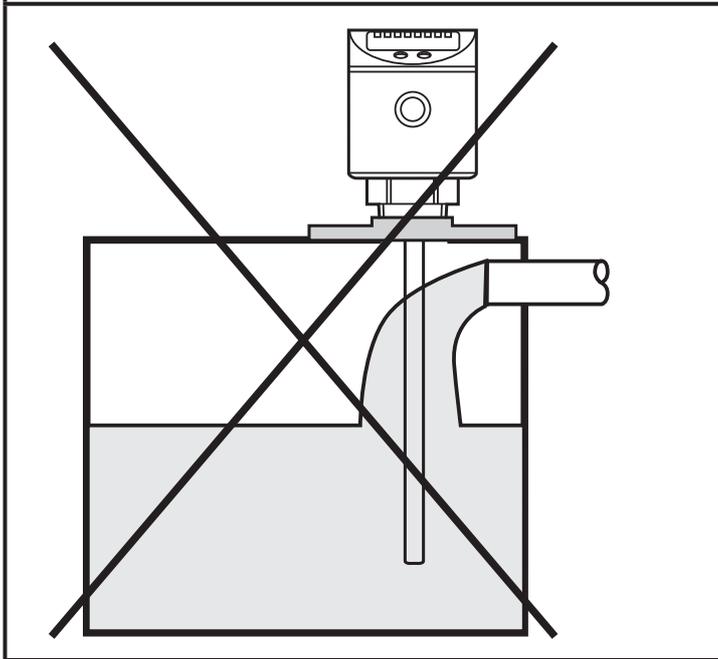
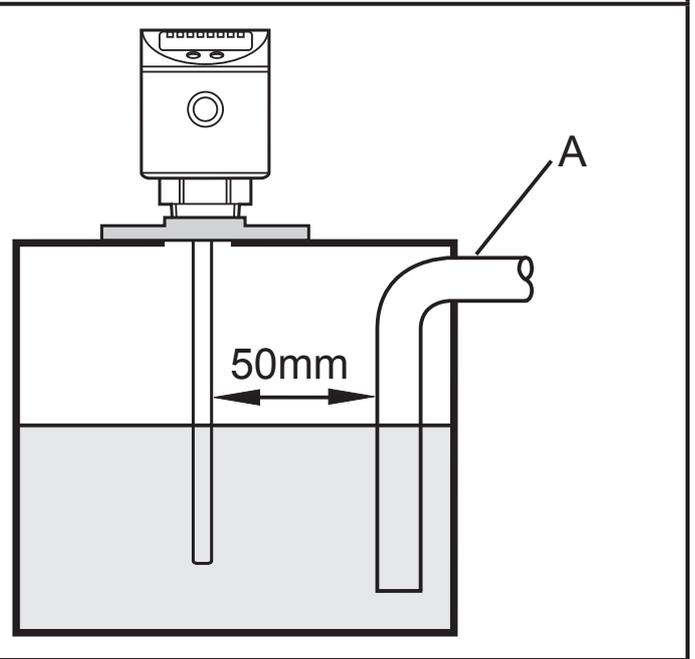


Abb. 6-4



Zur Vermeidung von Fehlmessungen bei starker Schaumbildung und Turbulenzen:

- ▶ Sensor nach Möglichkeit in einem beruhigten Bereich montieren.

Beispiele zur Schaffung eines beruhigten Bereichs:

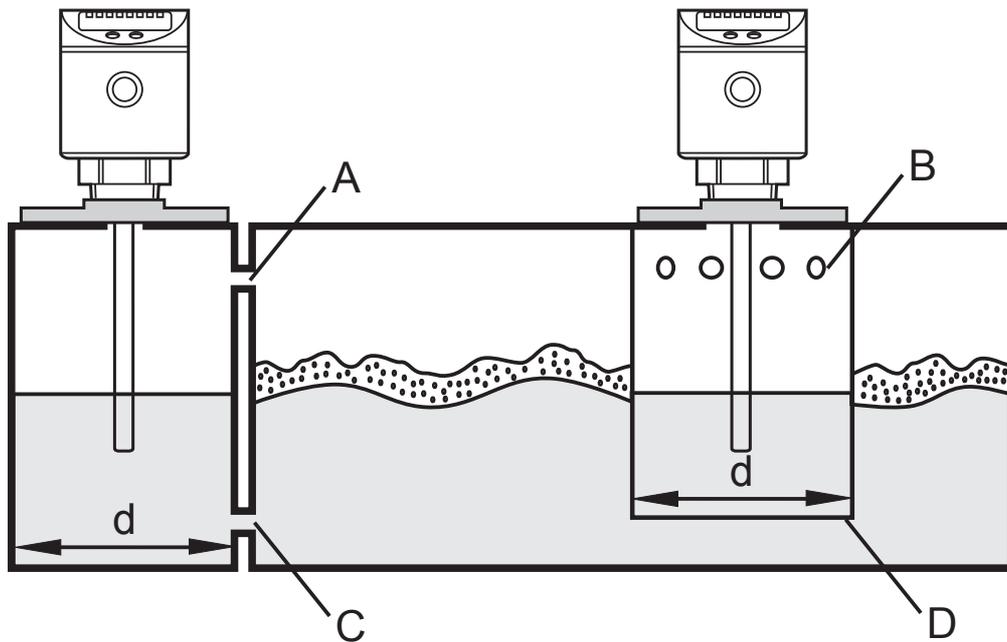
- Einbau in Bypass oder Schwallrohr (siehe Abb. 6-5)
- Abtrennung des Einbauorts durch Bleche / Lochbleche (ohne Abb.)



Minstdurchmesser von Bypass und Schwallrohr: $d = 100 \text{ mm}$.

Der obere Zugang zum beruhigten Bereich (Abb. 6-5: A / B) muss oberhalb des maximalen Füllstands liegen. Der untere Zugang (Abb. 6-5: C / D) oder ein Bereich mit Lochblech etc. muss unterhalb des minimalen Füllstands liegen. Damit wird verhindert, dass Schaum und Turbulenzen den Sensorbereich beeinträchtigen. Bei Verwendung von Lochblechen oder Ähnlichem kann darüber hinaus Verschmutzungen (z. B. durch Metallspäne, Partikel, ...) entgegengewirkt werden.

Abb. 6-5



DE

6.2 Montage der Sonde

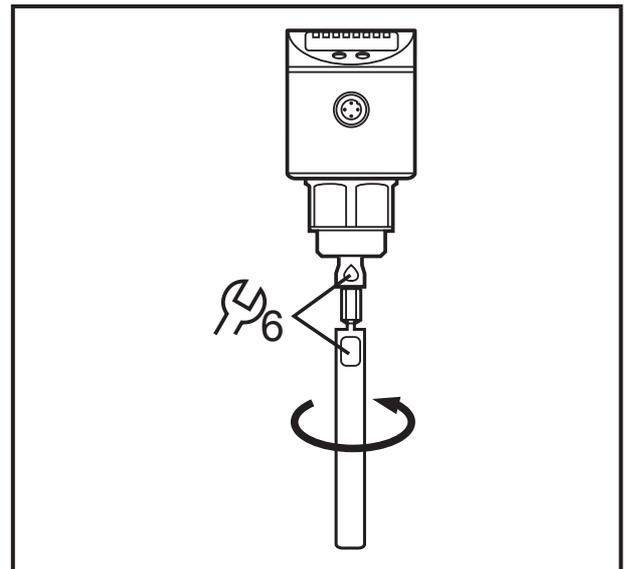
Der Sondenstab ist nicht im Lieferumfang enthalten. Er muss separat bestellt werden (→ 3 Lieferumfang).

Zum Befestigen des Sondenstabs:

- Sondenstab an das Gerät anschrauben und festziehen.

 Empfohlenes Anzugsmoment:
4 Nm.

Zur leichteren Montage und Demontage ist der Stabanschluss uneingeschränkt drehbar. Auch bei mehrfacher Drehung wird das Gerät nicht beschädigt.



Bei hoher mechanischer Beanspruchung (starke Vibration, bewegte pastöse Medien) kann es notwendig sein, die Schraubverbindung zu sichern, z. B. durch Schraubensicherungslack.

 Stoffe wie Schraubensicherungslack können ins Medium übergehen. Deren Unbedenklichkeit ist zu prüfen!

Bei Einsatz mechanischer Sicherungsmittel (z. B. Zahnscheibe) sind überstehende Kanten zu vermeiden. Sie können Störreflexionen erzeugen.

6.3 Kürzen der Sonde

Der Sondenstab kann zur Anpassung an unterschiedliche Behälterhöhen gekürzt werden.

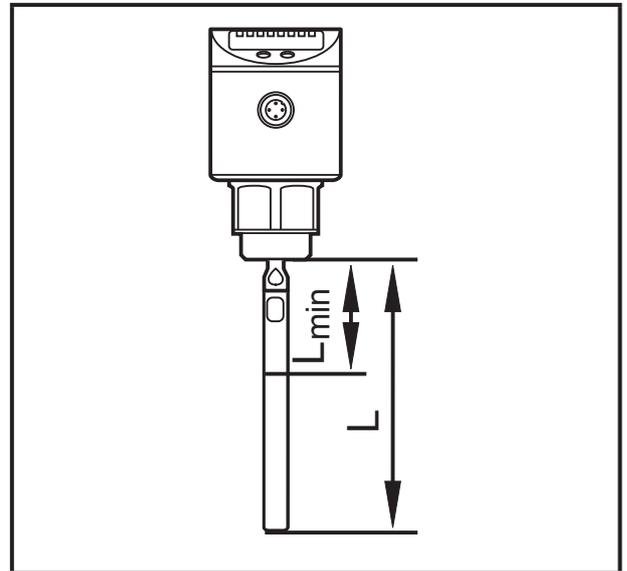


Niemals die minimal zulässige Sondenlänge (L_{\min}) von 10 cm unterschreiten! Sondenlängen unter 10 cm werden vom Gerät nicht unterstützt.

Wird dennoch eine kürzere Sondenlänge verwendet, können Messfehler auftreten.

Folgendermaßen vorgehen:

- ▶ Sondenstab an das Gerät schrauben.
- ▶ Gewünschte Länge (L) auf dem Stab markieren. Bezugspunkt ist die Unterkante des Prozessanschlusses.
- ▶ Sondenstab vom Gerät abschrauben.
- ▶ Sondenstab an der Markierung kürzen.
- ▶ Alle Grate und scharfen Kanten entfernen.
- ▶ Sondenstab wieder an das Gerät anschrauben und festziehen. Empfohlenes Anzugsmoment: 4 Nm.
- ▶ Sondenlänge L genau messen, Wert notieren. Er muss beim Parametrieren des Geräts eingegeben werden (→ 10.2).



$L_{\min} = 10 \text{ cm}$

6.4 Einbau des Geräts



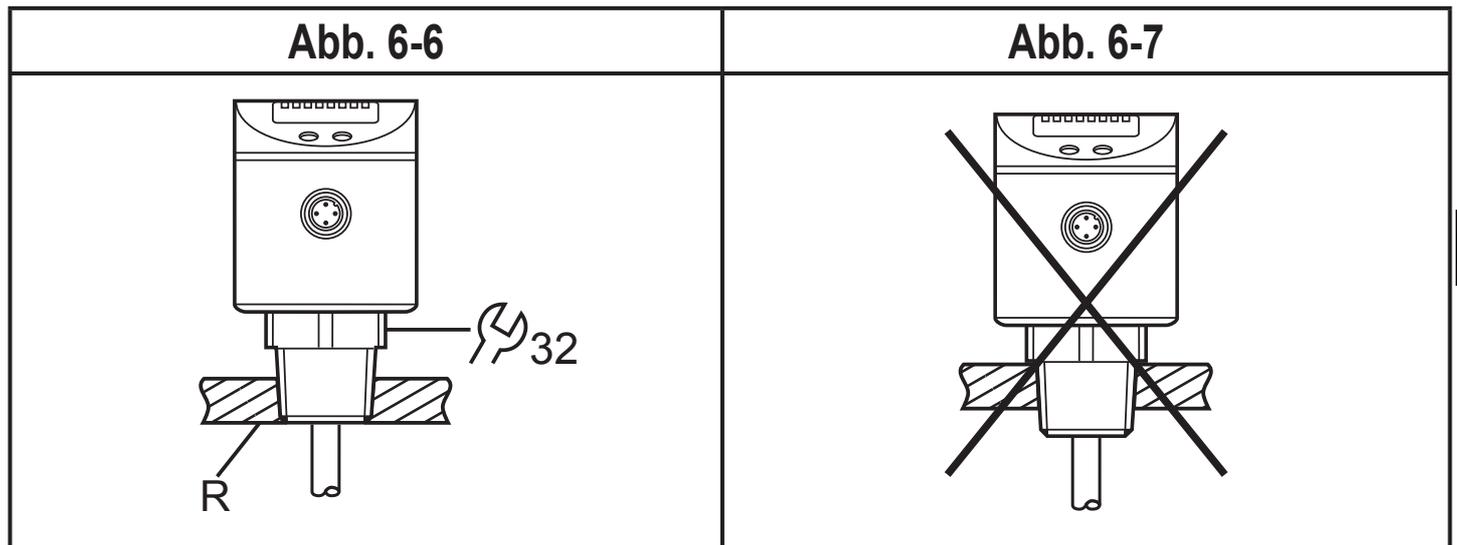
Zur ordnungsgemäßen Funktion benötigt das Gerät eine ausreichend große Einkoppelplatte aus Metall. Sie ist Voraussetzung dafür, dass der Mikrowellenimpuls mit optimaler Sendeleistung in den Behälter eingekoppelt wird. Die als Zubehör erhältlichen Flanschplatten sind als Einkoppelplatte nicht ausreichend.

Bei Einbau in geschlossene Metallbehälter dient der Behälterdeckel als Einkoppelplatte (R in Abb. 6-6 und 6-10). Hier sind 2 Einbauarten möglich:

- Einschrauben in einen Prozessanschluss $\frac{3}{4}$ " NPT im Behälterdeckel (→ 6.4.1).
- Einbau in den Behälterdeckel mit Hilfe einer Flanschplatte, z. B. bei dünnwandigen Behältern (→ 6.4.2).

Weiterhin ist der Einbau in offene Behälter (→ 6.4.3) und in Kunststoffbehälter möglich (→ 6.4.4).

6.4.1 Einbau in geschlossene Metallbehälter (ohne Flanschplatte)



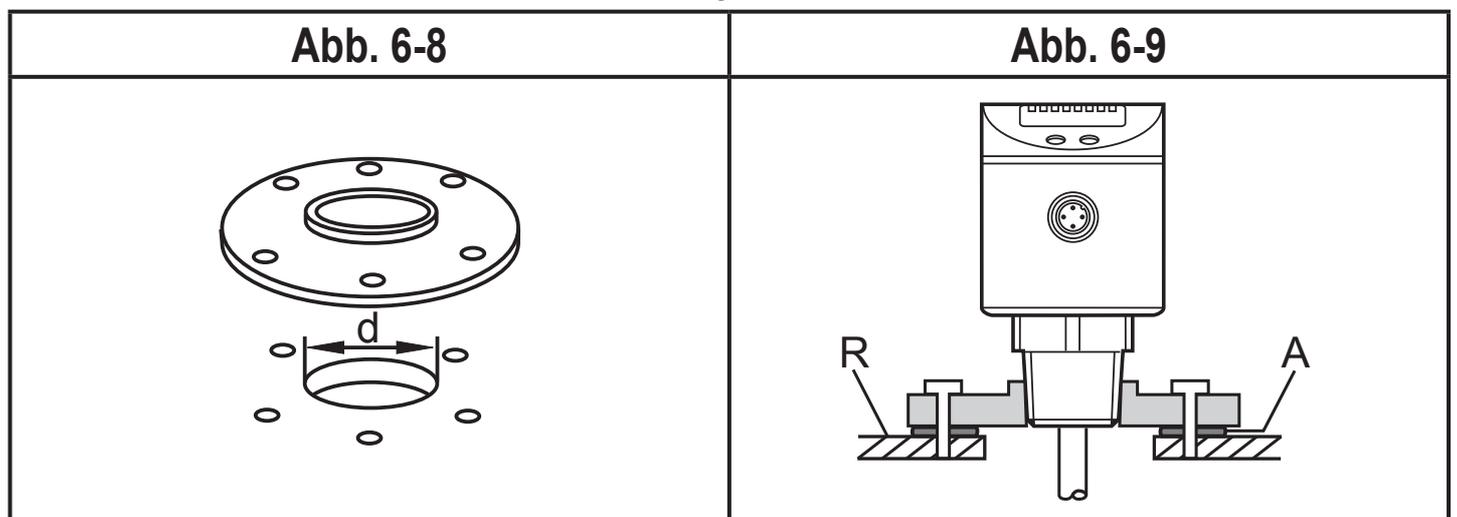
DE

- ▶ Unterkante des Prozessanschlusses sollte bündig mit der Montageumgebung abschließen (Abb. 6-6).
- ▶ Unbündigen Einbau vermeiden (Abb. 6-7). Die Höhe kann geringfügig durch geeignetes Dichtungsmaterial (z.B. Teflonband) korrigiert werden.
- ▶ Bei dickwandigen Behältern ausreichende Vertiefungen vorsehen, um einen bündigen Abschluss zu gewährleisten.

6.4.2 Einbau in geschlossene Metallbehälter (mit Flanschplatte)



Flanschplatten gehören nicht zum Lieferumfang. Sie müssen separat bestellt werden (→ 3 Lieferumfang).



- ▶ Eine Bohrung im Behälterdeckel anbringen. Sie muss einen Mindestdurchmesser (d) haben, um eine ausreichende Einkopplung des Messsignals zu

ermöglichen (Abb. 6-8). Der Durchmesser hängt ab von der Wandstärke des Behälterdeckels:

Wandstärke [mm]	1...5	5...8	8...11
Bohrungsdurchmesser [mm]	35	45	55

- ▶ Flanschplatte mit der planen Fläche zum Behälter montieren und mit geeigneten Schrauben befestigen.



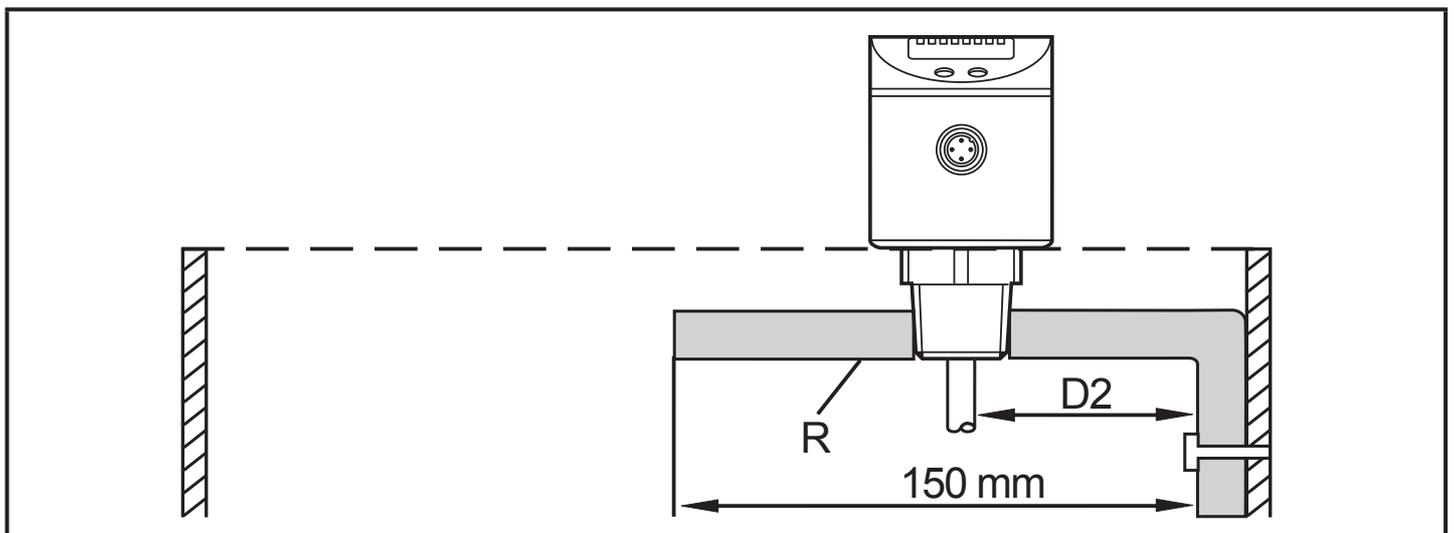
Zwischen Flanschplatte und Behälter kann eine Dichtung (A in Abb. 6-9) eingesetzt werden. Bei einigen Flanschplatten wird eine Dichtung mitgeliefert.

- ▶ Für Sauberkeit und Planheit der Dichtflächen sorgen; insbesondere, wenn der Behälter unter Druck steht. Befestigungsschrauben ausreichend festziehen.
- ▶ Gerät mit Prozessanschluss in die Flanschplatte einschrauben und fest anziehen.

Die Höhe kann geringfügig durch geeignetes Dichtungsmaterial (z.B. Teflonband) korrigiert werden.

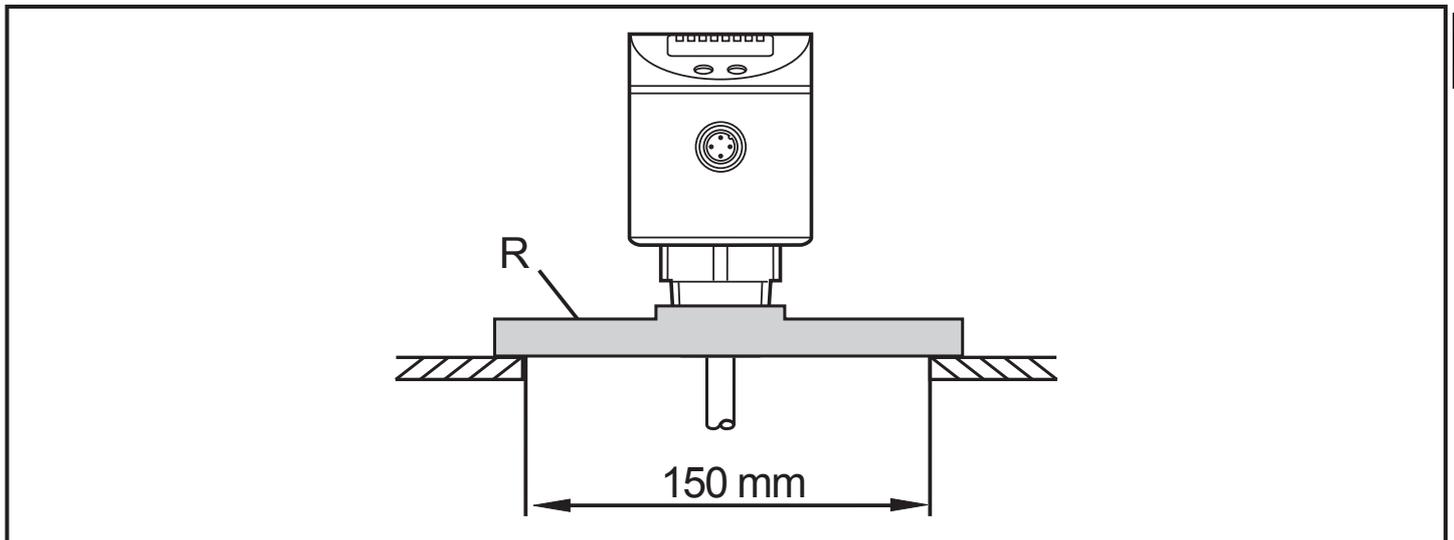
6.4.3 Einbau in offene Behälter

- ▶ Bei Einbau in offene Behälter das Gerät mit Hilfe einer metallischen Halterung montieren, sie dient als Einkoppelplatte (R); Mindestgröße: 150 x 150 mm bei einer quadratischen Halterung, 150 mm Durchmesser bei einer kreisförmigen Halterung.
- ▶ Gerät möglichst mittig auf der Halterung montieren. Der Abstand D2 darf 40 mm nicht unterschreiten, bei Sondenlängen > 70 cm und bei hoher Verschmutzung entsprechend höher (→ 6.1):



- ▶ Unterkante des Prozessanschlusses sollte bündig mit der Montageumgebung abschließen (vgl. Abb. 6-6).
- ▶ Unbündigen Einbau vermeiden (vgl. Abb. 6-7).
- ▶ Die Höhe kann geringfügig durch geeignetes Dichtungsmaterial (z. B. Teflonband) korrigiert werden.

6.4.4 Einbau in Kunststoffbehälter



DE

Um eine ausreichende Einkopplung des Messsignals zu ermöglichen, bei Einbau in Kunststoffbehälter oder Metallbehälter mit Kunststoffdeckel beachten:

- ▶ Im Kunststoffdeckel muss eine Bohrung mit einem Mindestdurchmesser von 150 mm vorhanden sein.
- ▶ Zur Montage des Geräts muss eine metallische Flanschplatte (= Einkoppelplatte, R) verwendet werden, die die Bohrung ausreichend überdeckt.
- ▶ Mindestabstand (= 80 mm) zwischen Sondenstab und Behälterwand gewährleisten, bei Sondenlängen > 70 cm und bei hoher Verschmutzung entsprechend höher (→ 6.1).



Bei Einbau in Kunststoffbehälter kann es zur Beeinträchtigung durch elektromagnetische Störungen kommen. Abhilfe:

- Aufkleben einer Metallfolie an der Außenseite des Behälters.
- Anbringen eines Abschirmbleches zwischen dem Füllstandsensor und anderen elektronischen Geräten.

6.5 Ausrichtung des Sensorgehäuses



Nach der Montage kann das Sensorgehäuse ausgerichtet werden. Es ist uneingeschränkt verdrehbar. Auch bei einer mehrfachen Drehung wird das Gerät nicht beschädigt.

7 Elektrischer Anschluss

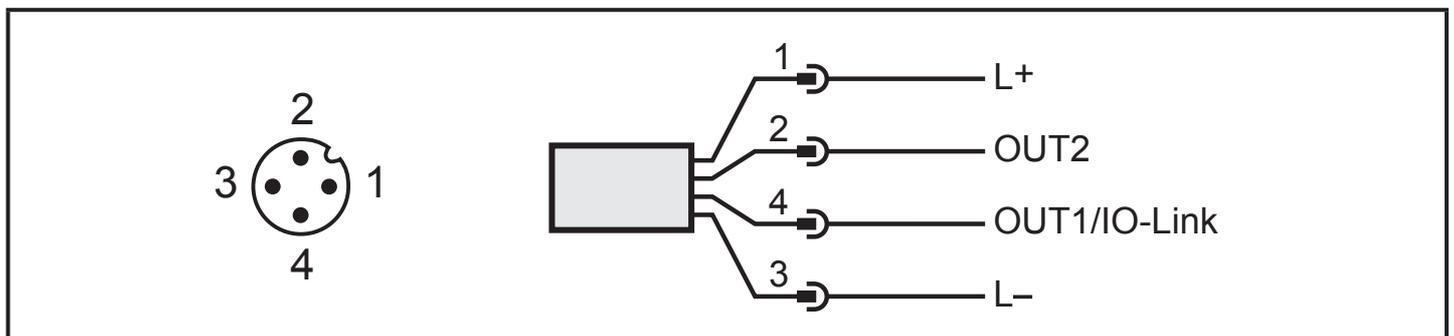


Das Gerät darf nur von einer Elektrofachkraft installiert werden. Befolgen Sie die nationalen und internationalen Vorschriften zur Errichtung elektrotechnischer Anlagen.

Spannungsversorgung nach EN 50178, SELV, PELV.

► Anlage spannungsfrei schalten.

► Gerät folgendermaßen anschließen:

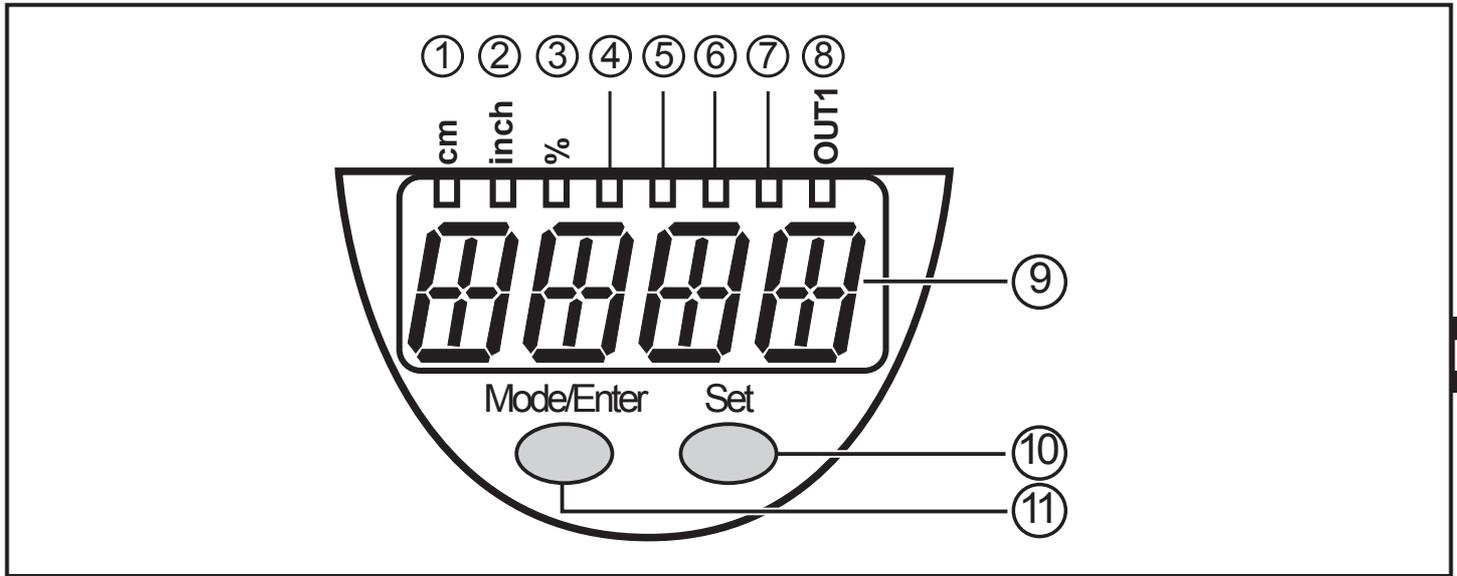


Pin	Belegung	Adernfarben bei ifm-Kabel Dosen
1	Ub+	braun
3	Ub-	blau
2	OUT2 = Analogausgang	weiß
4	• OUT1 = PNP-Schaltausgang • IO-Link	schwarz



Wird das Gerät erstmals mit Betriebsspannung versorgt, muss die Sondenlänge eingegeben werden. Erst danach ist das Gerät betriebsbereit (→ 10.2).

8 Bedien- und Anzeigeelemente



1 bis 8: Indikator-LEDs

- LED 1: grün = Anzeige des Füllstands in cm.
- LED 2: grün = Anzeige des Füllstands in inch.
- LED 3: grün = Anzeige des Füllstands in % des Messbereichsendwerts.
- LED 4 - LED 7: nicht belegt.
- LED 8: gelb = Ausgang 1 ist geschaltet.

9: Alphanumerische Anzeige, 4-stellig

- Anzeige des aktuellen Füllstands.
- Betriebs- und Fehleranzeigen.
- Anzeige der Parameter und Parameterwerte.

10: Taste Set

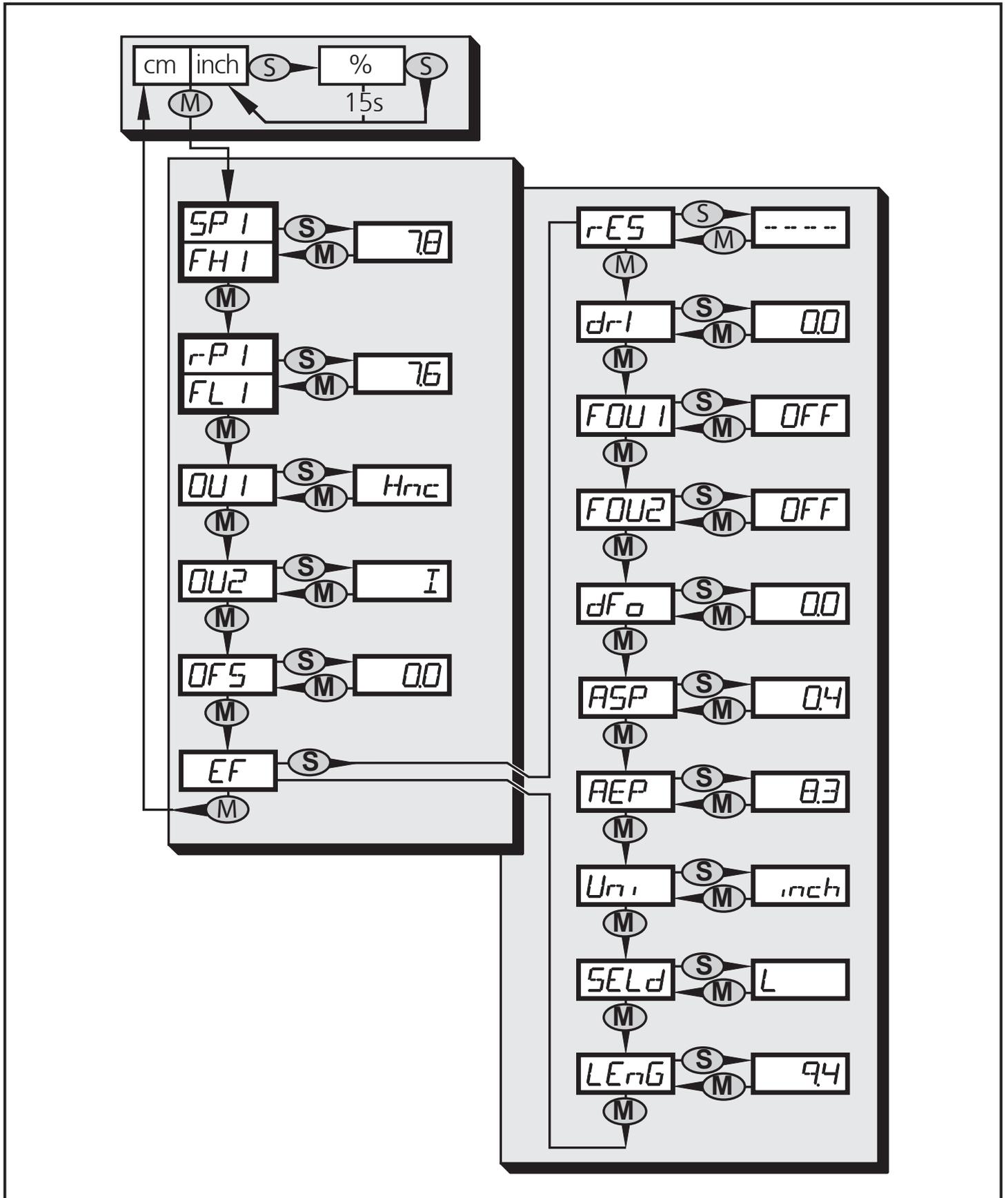
- Einstellen der Parameterwerte (kontinuierlich durch Dauerdruck; schrittweise durch Einzeldruck).
- Wechsel zwischen cm/inch-Anzeige und Prozentanzeige im normalen Arbeitsbetrieb (Run-Modus).

11: Taste Mode/Enter

- Wahl der Parameter und Bestätigen der Parameterwerte.

9 Menü

9.1 Menüstruktur



9.2 Menü-Erläuterung

SP1/rP1	Oberer / unterer Grenzwert für Füllstand, bei dem OUT1 schaltet.
FH1/FL1	Obere / untere Grenze für den Gutbereich (überwacht von OUT1).
OU1	Ausgangsfunktion für OUT1: Schaltsignal für Füllstand-Grenzwert. Hysterese oder Fensterfunktion, jeweils als Öffner oder Schließer
OU2	Ausgangsfunktion für OUT2: Analogsignal für aktuellen Füllstand, 4...20 mA / 0...10 V oder 20...4 mA / 10...0 V.
OFS	Offset-Wert für Füllstandmessung
EF	Erweiterte Funktionen / Öffnen der Menü-Ebene 2.
rES	Werkseinstellung wieder herstellen.
dr1	Rückschaltverzögerung für OUT1. Der Menüpunkt ist nur aktiv wenn OU1 = Hno oder Hnc.
FOU1	Verhalten von OUT1 im Fehlerfall.
FOU2	Verhalten von OUT2 im Fehlerfall.
dFo	Verzögerungszeit für den Wechsel der Ausgänge in den sicheren Zustand.
ASP	Analogstartpunkt für Füllstand: Messwert, bei dem der analoge Startwert ausgegeben wird. Der analoge Startwert wird durch Parameter [OU2] festgelegt.
AEP	Analogendpunkt für Füllstand: Messwert, bei dem der analoge Endwert ausgegeben wird. Der analoge Endwert wird durch Parameter [OU2] festgelegt.
Uni	Maßeinheit (cm oder inch).
SELd	Art der Anzeige.
LEnG	Länge des Sondenstabs.

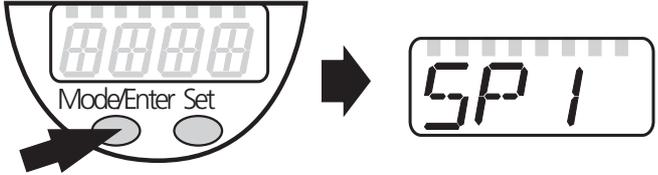
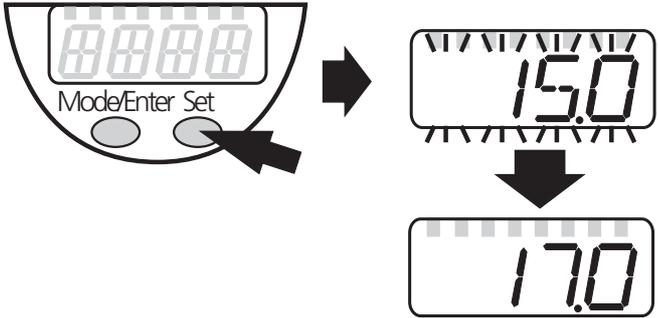
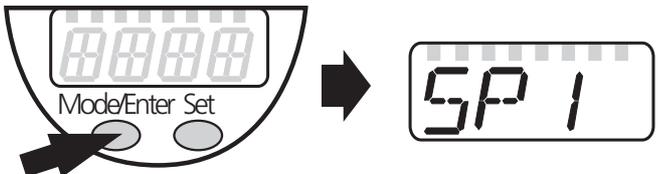
DE

10 Parametrieren

Während des Parametriervorgangs bleibt das Gerät intern im Arbeitsbetrieb. Es führt seine Überwachungsfunktionen mit den bestehenden Parametern weiter aus, bis die Parametrierung abgeschlossen ist.

10.1 Parametriervorgang allgemein

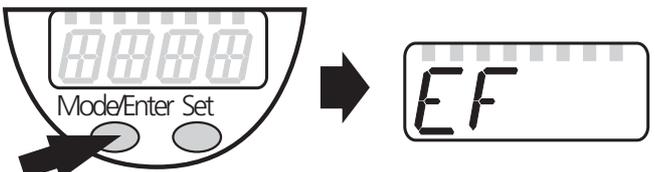
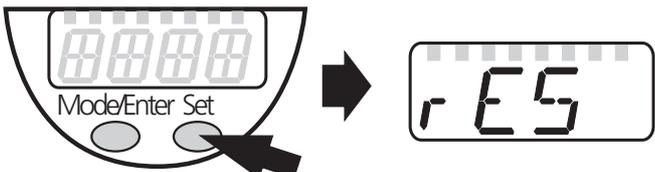
Jede Parametereinstellung benötigt 3 Schritte:

<p>1</p>	<p>Parameter wählen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ [Mode/Enter] drücken, bis gewünschter Parameter angezeigt wird. 	
<p>2</p>	<p>Parameterwert einstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ [Set] drücken und festhalten. > Aktueller Einstellwert des Parameters wird 5 s lang blinkend angezeigt. > Nach 5 s: Einstellwert wird verändert: Schrittweise durch Einzeldruck oder fortlaufend durch Dauerdruck. 	
<p>Zahlenwerte werden fortlaufend erhöht. Soll der Wert verringert werden: Anzeige bis zum maximalen Einstellwert laufen lassen. Danach beginnt der Durchlauf wieder beim minimalen Einstellwert.</p>		
<p>3</p>	<p>Parameterwert bestätigen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kurz [Mode/Enter] drücken. > Der Parameter wird wieder angezeigt. Der neue Einstellwert ist gespeichert. 	
<p>Weitere Parameter einstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wieder beginnen mit Schritt 1. 		
<p>Parametrierung beenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ [Mode/Enter] so oft drücken, bis der aktuelle Messwert angezeigt wird oder 15 s warten. > Das Gerät geht in den Arbeitsbetrieb zurück. 		



Wird [S.Loc] angezeigt → 11.1.

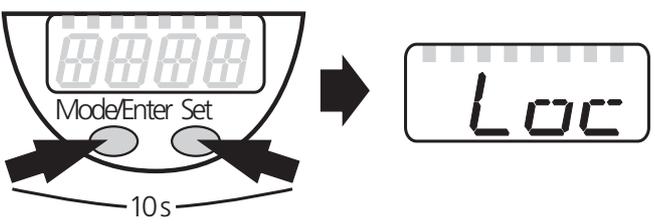
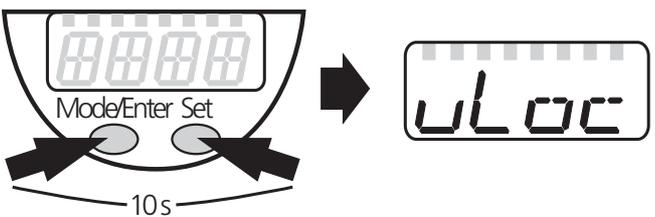
- Wechsel von Menü-Ebene 1 zu Menü-Ebene 2:

<ul style="list-style-type: none"> ▶ [Mode/Enter] drücken, bis [EF] angezeigt wird. 	
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kurz [Set] drücken. > Der erste Parameter des Untermenüs wird angezeigt (hier: [res]). 	

DE

- Verriegeln / entriegeln

Das Gerät lässt sich elektronisch verriegeln, so dass unbeabsichtigte Fehlein-gaben verhindert werden.

<ul style="list-style-type: none"> ▶ Sicherstellen, dass das Gerät im normalen Arbeitsbetrieb ist. ▶ [Mode/Enter] + [Set] 10 s lang drücken. > [Loc] wird angezeigt. 	
<p>Während des Betriebs: > [Loc] wird kurzzeitig angezeigt, wenn versucht wird, Parameterwerte zu ändern.</p>	
<p>Zum Entriegeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ [Mode/Enter] + [Set] 10 s lang drücken. > [uLoc] wird angezeigt. 	

Auslieferungszustand: Nicht verriegelt.

- Timeout:

Wird während der Einstellung eines Parameters 15 s lang keine Taste gedrückt, geht das Gerät mit unverändertem Wert in den Arbeitsbetrieb zurück.

10.2 Sondenlänge (Gerät im Auslieferungszustand)

Befindet sich das Gerät im Auslieferungszustand, muss zunächst die Sondenlänge eingegeben werden. Das vollständige Parametrieremenü ist erst nach diesem Vorgang zugänglich.



Wird die falsche Sondenlänge eingegeben, kann es zu Fehlfunktionen kommen.

<ul style="list-style-type: none">▶ Betriebsspannung anlegen.> Initialanzeige <code>=====</code> erscheint.▶ Wechsel zu Menü-Ebene 2.▶ [LEnG] wählen, 5 s lang [Set] drücken.> [nonE] wird angezeigt.▶ Sondenlänge in inch einstellen. Hinweise zur Bestimmung der Sondenlänge → 10.7.▶ Kurz [Mode/Enter] drücken.	<code>LEnG</code>
--	-------------------

Danach geht das Gerät in den Betriebsmodus. Zur weiteren Parametrierung kann das Menü aufgerufen werden. Der Parameter [LEnG] kann wie jeder andere Parameter gezielt aufgerufen und geändert werden.

10.3 Anzeige konfigurieren

<ul style="list-style-type: none">▶ [Uni] wählen und Maßeinheit festlegen: [cm], [inch]. Werkseinstellung: inch.▶ [SELD] wählen und Art der Anzeige einstellen:<ul style="list-style-type: none">- [L] = Der Füllstand wird in cm oder inch angezeigt.- [L%] = Der Füllstand wird in Prozent des Messbereichsendwerts angezeigt- [OFF] = Die Anzeige ist im Arbeitsbetrieb ausgeschaltet. Bei Druck auf eine der Tasten wird 15 s lang der aktuelle Messwert angezeigt. Die LEDs bleiben auch bei ausgeschalteter Anzeige aktiv.	<code>Uni SELD</code>
---	---------------------------

10.4 Offset einstellen

<ul style="list-style-type: none">▶ [OFS] wählen und den Abstand zwischen Behälterboden und Unterkante der Sonde eingeben. <p>Danach beziehen sich Anzeige und Schaltpunkte auf den realen Füllstand. Werkseinstellung: [OFS] = 0.</p> <p>Achtung: [OFS] einstellen, bevor die Schaltgrenzen (SP1/FH1, rP1/FL1) festgelegt werden. Andernfalls verschieben sich die Schaltgrenzen um den eingestellten Offset.</p>	<code>OFS</code>
--	------------------

10.5 Ausgangssignale einstellen

10.5.1 Ausgangsfunktion für OUT1 festlegen

<ul style="list-style-type: none">▶ [OU1] wählen und Schaltfunktion einstellen: [Hno] = Hysteresefunktion/Schließer, [Hnc] = Hysteresefunktion/Öffner, [Fno] = Fensterfunktion/Schließer, [Fnc] = Fensterfunktion/Öffner. <p>Hinweis: Wird der Schalterpunkt als Überfüllsicherung verwendet, wird die Einstellung OU1 = Hnc (Öffnerfunktion) empfohlen. Durch das Ruhestromprinzip wird sichergestellt, dass auch Drahtbruch oder Kabelabriss erkannt werden.</p>	<i>OU 1</i>
--	-------------

DE

10.5.2 Schaltgrenzen festlegen (Hysteresefunktion)

<ul style="list-style-type: none">▶ Sicherstellen, dass für [OU1] die Funktion [Hno] oder [Hnc] eingestellt ist.▶ [SP1] wählen und Wert einstellen, bei dem der Ausgang schaltet.	<i>SP 1</i>
<ul style="list-style-type: none">▶ [rP1] wählen und Wert einstellen, bei dem der Ausgang zurückschaltet. rP1 ist stets kleiner als SP1. Es können nur Werte eingegeben werden, die unter dem Wert für SP1 liegen.	<i>rP 1</i>

10.5.3 Schaltgrenzen festlegen (Fensterfunktion)

<ul style="list-style-type: none">▶ Sicherstellen, dass für [OU1] die Funktion [Fno] oder [Fnc] eingestellt ist.▶ [FH1] wählen und obere Grenze des Gutbereichs einstellen.	<i>FH 1</i>
<ul style="list-style-type: none">▶ [FL1] wählen und untere Grenze des Gutbereichs einstellen. FL1 ist stets kleiner als FH1. Es können nur Werte eingegeben werden, die unter dem Wert für FH1 liegen.	<i>FL 1</i>

10.5.4 Rückschaltverzögerung für OUT1 einstellen

<ul style="list-style-type: none">▶ [dr1] wählen und Wert zwischen 0,2 und 60 s einstellen. Bei 0,0 (= Werkseinstellung) ist die Verzögerungszeit nicht aktiv. Die Rückschaltverzögerung ist nur wirksam, wenn als Schaltfunktion Hysterese eingestellt wurde (OU1 = Hno oder Hnc)..	<i>dr 1</i>
--	-------------

10.5.5 Ausgangsfunktion für OUT2 (Analogausgang) festlegen

<ul style="list-style-type: none">▶ [OU2] wählen und Ausgangsfunktion einstellen: [I] = Stromausgang 4...20 mA [InEG] = Stromausgang 20...4 mA [U] = Spannungsausgang 0...10 V [UnEG]= Spannungsausgang 10...0 V	<i>OU2</i>
--	------------

10.5.6 Analogsignal skalieren

<ul style="list-style-type: none">▶ [ASP] wählen und analogen Startpunkt festlegen (→ 5.2.3)▶ [AEP] wählen und analogen Endpunkt festlegen (→ 5.2.3)	ASP AEP
---	------------

10.5.7 Verhalten der Ausgänge im Fehlerfall festlegen

<ul style="list-style-type: none">▶ [FOU1] / [FOU2] wählen und Wert festlegen:<ul style="list-style-type: none">- [on] = Schaltausgang schaltet im Fehlerfall EIN. Analogausgang schaltet im Fehlerfall auf 20 mA / 10 V.- [OFF] = Schaltausgang schaltet im Fehlerfall AUS. Analogausgang schaltet im Fehlerfall auf 4 mA / 0 V. <p>Werkseinstellung: [FOU1] und [FOU2] = [OFF]. Als Fehlerfall gelten: Hardwaredefekt, zu geringe Signalgüte, untypischer Füllstandsverlauf. Übervoll gilt nicht als Fehler.</p>	FOU1 FOU2
---	--------------

10.5.8 Verzögerungszeit nach Signalverlust einstellen

<ul style="list-style-type: none">▶ [dFo] wählen und Wert zwischen 0,2 und 5,0 s einstellen. Bei 0,0 (= Werkseinstellung) ist die Verzögerungszeit nicht aktiv. Beachten Sie die Dynamik Ihrer Anwendung. Bei schnellen Füllstandsänderungen empfiehlt sich eine schrittweise Anpassung des Wertes.	dFo
---	-----

10.6 Alle Parameter auf Werkseinstellung zurücksetzen

<ul style="list-style-type: none">▶ [rES] wählen, dann [Set] drücken und festhalten, bis [----] angezeigt wird.▶ Kurz [Mode/Enter] drücken.> Das Gerät startet neu und befindet sich wieder im Auslieferungszustand. <p>Achtung: Im Auslieferungszustand ist das Gerät nicht betriebsbereit. Es müssen zunächst die Grundeinstellungen eingegeben werden (→ 10.2).</p>	rES
---	-----

10.7 Sondenlänge ändern

Notwendig nach Änderungen an der Sonde oder Änderung des Einsatzbereichs.

<ul style="list-style-type: none">▶ [LEnG] wählen und Sondenlänge L einstellen. Eingestellte Einheit (cm oder inch) beachten. Schrittweite: 0,5 cm / 0,2 inch. <p>Hinweise zur Bestimmung der Sondenlänge:</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Hinweise (→ 6.3) beachten.	LEnG
---	------

11 Betrieb

Nach Einschalten der Versorgungsspannung befindet sich das Gerät im Run-Modus (= normaler Arbeitsbetrieb). Es führt seine Mess- und Auswertefunktionen aus und erzeugt Ausgangssignale entsprechend den eingestellten Parametern.

11.1 Betriebsanzeigen

Zahlenwert + LED 1	Aktueller Füllstand in cm.
Zahlenwert + LED 2	Aktueller Füllstand in inch.
Zahlenwert + LED 3	Aktueller Füllstand in % des Messbereichsendwerts.
LED 8	Schaltzustand OUT1.
[----]	Füllstand unterhalb des aktiven Bereichs.
[FULL] + Zahlenwert im Wechsel	Füllstand hat maximalen Messbereich erreicht oder überschritten (= Warnanzeige Überfüllung).
[CAL]	Initialisierungsphase nach dem Einschalten
≡≡≡≡	Gerät befindet sich im Auslieferungszustand und ist daher nicht betriebsbereit. Eingabe der Sondenlänge erforderlich (→ 10.2).
[Loc]	Gerät elektronisch verriegelt; Parametrierung nicht möglich. Zum Entriegeln 10 s lang beide Einstelltasten drücken.
[uLoc]	Gerät ist entriegelt / Parametrierung wieder möglich.
[S.Loc]	Wird [S.Loc] angezeigt beim Versuch, einen Parameterwert zu ändern, ist entweder eine IO-Link-Kommunikation aktiv (vorübergehende Sperrung) oder der Sensor ist per Software dauerhaft verriegelt. Diese Verriegelung kann nur mit einer Parametriersoftware aufgehoben werden.

DE

11.2 Einstellung der Parameter ablesen

- ▶ Kurzer Druck auf [Mode/Enter] blättert durch die Parameter.
- ▶ Kurzer Druck auf [Set] zeigt für ca. 15 s den zugehörigen Parameterwert. Nach weiteren 15 s geht das Gerät zurück in den Run-Modus.

11.3 Wechsel der Anzeigeeinheit im Run-Modus

(= Wechsel zwischen Längenanzeige (cm / inch) und Prozentwert).

- ▶ Im Run-Modus kurz [Set] drücken.
- > Die gewählte Anzeige wird für 15 s angezeigt, die zugehörige LED leuchtet auf. Jeder Tastendruck wechselt die Art der Anzeige.

11.4 Fehleranzeigen

	Mögliche Ursache	Empfohlene Maßnahmen
[E.000]	Fehler in der Elektronik.	Gerät ersetzen.
[E.031]	Sonde vom Gerät gelöst; möglicherweise Länge der Sonde falsch eingestellt.	Prüfen, ob Sonde am Gerät ist. Parameter [LEnG] prüfen.
[E.033]	Messung durch starke Schaumentwicklung oder starke Turbulenzen gestört.	<ul style="list-style-type: none"> • Gerät in Schwallrohr oder Bypass montieren. • [dFo] einstellen oder erhöhen (→ 10.5.6).
	Messung gestört durch Trennschichten (z.B. Ölschicht auf Wasser).	Ölschicht absaugen, Medium durchmischen, Zusammensetzung prüfen.
	Sondenstab oder Prozessanschluss verschmutzt.	Sondenstab und Prozessanschluss reinigen, danach Reset durchführen.**
	Montagebedingungen nicht eingehalten.	Hinweise unter "Montage" (→ 6) befolgen.
	Sondenlänge falsch eingestellt.	Einstellungen korrigieren (→ 10.2), danach Reset durchführen.**
[E.034]	Untypische, sprunghafte Füllstandsänderungen.*	Dynamik überprüfen (eventuell Schwallrohr oder Bypass verwenden), danach Reset durchführen.**
[SCx]	Blinkend: Kurzschluss in Schaltausgang x.	Kurzschluss beseitigen.
[SC]	Blinkend: Kurzschluss in allen Schaltausgängen.	Kurzschluss beseitigen.
[PArA]	Fehlerhafter Datensatz	Auf Werkseinstellungen zurücksetzen (→ 10.6).

* Zur Erhöhung der Betriebssicherheit führt das Gerät Plausibilitätskontrollen durch. Untypische Füllstandsänderungen können z. B. durch starke Verschmutzung oder starke Turbulenzen verursacht werden. Mit dem Parameter [dFo] kann die Reaktion des Gerätes verzögert werden (→ 10.5.6).

** Nach der Fehlerbehebung ist ein Reset-Vorgang zum Zurücksetzen der Fehlermeldung notwendig (Versorgungsspannung abschalten und wieder einschalten).

11.5 Ausgangsverhalten in verschiedenen Betriebszuständen

	OUT1	OUT2
Initialisierung	AUS	AUS
Normalbetrieb	gemäß Füllstand und Einstellung OU1	gemäß Füllstand und Einstellung OU2
Fehlerfall (E.0xx)	AUS bei FOU1 = OFF; EIN bei FOU1 = on	4 mA / 0 V bei FOU2 = OFF 20 mA / 10 V bei FOU2 = on

DE

12 Technische Daten und Maßzeichnung



Technische Daten und Maßzeichnung unter www.ifm.com.

12.1 Einstellbereiche

[LEnG]	cm	inch
Einstellbereich	10...160	4,0...63
Schrittweite	0,5	0,2

[OFS]	cm	inch
Einstellbereich	0...100	0...39,4
Schrittweite	0,5	0,2

Die Einstellbereiche für die Schaltgrenzen (SP1, rP1, FH1, FL1) sind abhängig von der Sondenlänge (L). Generell gilt:

	cm		inch	
	min	max	min	max
SP1 / FH1	1,5	L - 3	0,6	L - 1,2
rP1 / FL1	1,0	L - 3,5	0,4	L - 1,4
Schrittweite	0,5		0,2	

Die Werte gelten für [OFS] = 0.

- rP1 ist stets kleiner als SP1. Wird der Wert für SP1 auf einen Wert \leq rP1 verringert, verschiebt sich auch die Position von rP1.
- Liegen rP1 und SP1 eng beieinander (ca. 3 x Schrittweite), wird rP1 bei Erhöhen von SP1 mitgezogen.
- Liegen rP1 und SP1 weiter auseinander, bleibt rP1 auf dem eingestellten Wert, auch wenn SP1 erhöht wird.

Die Einstellbereiche für Analogstartpunkt (ASP) und Analogendpunkt (AEP) sind abhängig von der Sondenlänge (L). Generell gilt:

	cm		inch	
	min	max	min	max
ASP	1,0	---	0,4	---
AEP	---	L - 3,0	---	L - 1,2
Schrittweite	0,5		0,2	

Mindestabstand zwischen [ASP] und [AEP] = 25 % des Aktiven Bereichs.
Die Werte gelten für [OFS] = 0.

13 Wartung

- ▶ Prozessanschluss frei halten von Ablagerungen und Fremdkörpern.
- ▶ Bei starker Verschmutzung: Prozessanschluss und Sonde in regelmäßigen Abständen reinigen.

Nach längerem Betrieb können sich Trennschichten im Medium bilden (z. B. Öl auf Wasser). Dies betrifft insbesondere Schwallrohre oder Bypasse.

- ▶ Trennschichten in regelmäßigen Abständen entfernen.

14 Werkseinstellung

	Werkseinstellung	Benutzer-Einstellung
SP1 / FH1	100% SP/FHmax	
rP1 / FL1	100% rP/FLmax	
OU1	Hnc	
OU2	I	
OFS	0.0	
dr1	0.0	
FOU1	OFF	
FOU2	OFF	
dFo	0	
ASP	0.4	
AEP	AEPmax	
Uni	inch	
SELd	L	
LEnG	nonE	

SP/FHmax, AEPmax = LEnG-Wert in inch minus 1,2.

rP/FLmax = LEnG-Wert in inch minus 1,4.

Bei Eingabe des LEnG-Werts berechnet das Programm die Grundeinstellung.